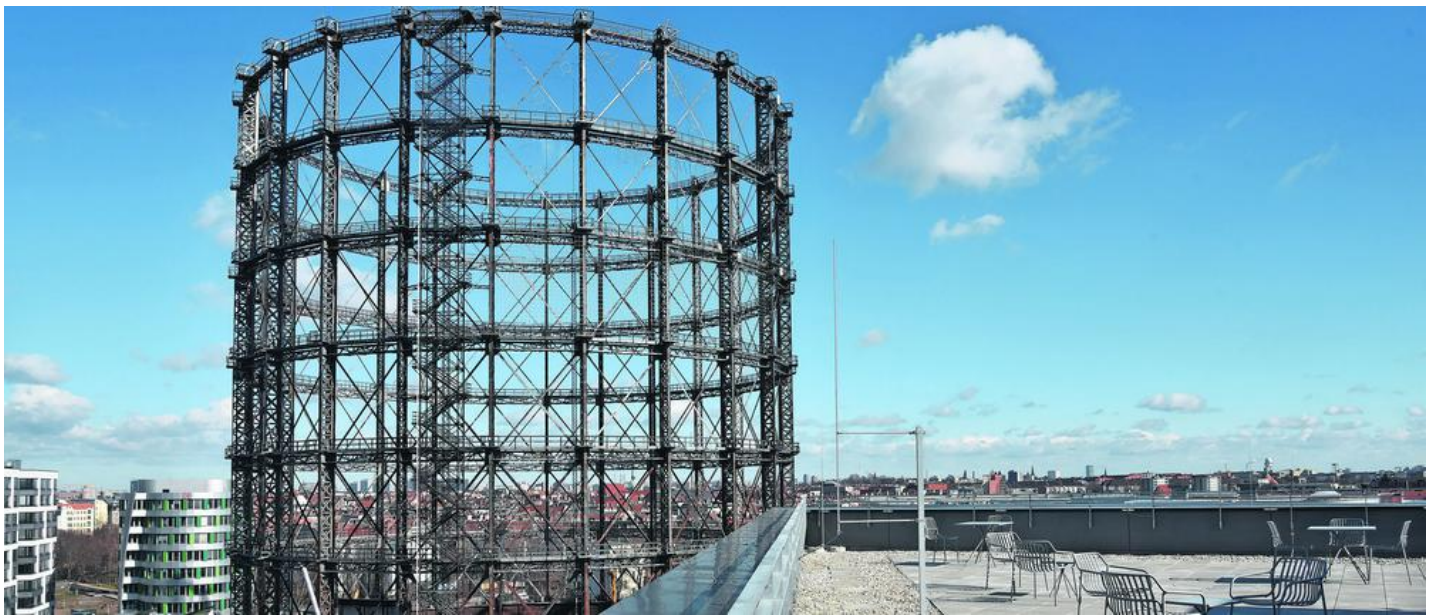
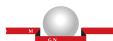


Anzeige



[zum Hauptinhalt](#)



Der Ausbau des Gasometers in Berlin-Schöneberg bleibt umstritten. Denkmalschützer sehen ein Wahrzeichen der Stadt gefährdet. Der Umweltverband BUND geht gegen die Baugenehmigung vor.

Von **Sigrid Kneist**  
20.06.2022, 20:25 Uhr

**F**ast auf den Tag genau vor einem Jahr hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in Tempelhof-Schöneberg den Weg frei gemacht, den Schöneberger Gasometer beinahe komplett auszubauen. In ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause 2021 beschlossen die Bezirksverordneten die sogenannte Planreife für die Bebauung des Euref-Campus, auf dem das markante Schöneberger Bauwerk steht, das die Silhouette des Stadtteils schon von Weitem prägt.

Mit der Erteilung der Planreife wurde auch ohne die Festsetzung eines Bebauungsplans die Grundlage für eine Baugenehmigung für den Gasometer-Ausbau gelegt. Der Bebauungsplan selber soll jetzt an diesem Mittwoch - erneut in der letzten Sitzung der Sommerpause - von der BVV beschlossen werden.

**Die Tagesspiegel-App** Alle aktuellen Nachrichten, Hintergründe und Analysen direkt auf Ihr Smartphone. Dazu die Digitale Zeitung.

Bereits im Dezember des vergangenen Jahres erhob der Umweltverband BUND fristgemäß Widerspruch gegen die Baugenehmigung, die einen Monat zuvor erteilt. Die schriftliche Begründung wurde erst im Mai nachgereicht. Bei einer Pressekonferenz stellte der Verband am Montag seine Position vor. Kritik an dem Bauvorhaben kam in den vergangenen Jahren vor allem von Initiativen, die den Denkmalschutz gefährdet sehen.

Im Wesentlichen geht es darum, dass Euref-Chef Reinhard Müller die bisherige transparente Stahlkonstruktion bis über den vorletzten, oberen Stahlring innen bebauen möchte, so dass nur ein knappes Feld transparent bleibt. In alten Planungen war noch von zwei Feldern zwischen den Ringen die Rede.



[zum Hauptinhalt](#)



**Unser Newsletter für Tempelhof-Schöneberg** Den gibt es komplett unter [leute.tagesspiegel.de](https://leute.tagesspiegel.de)

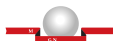
Kritik an dem Bauvorhaben kam in den vergangenen Jahren vor allem von Initiativen, die den Denkmalschutz gefährdet sehen. „Der Denkmalschutz gehört zwar nicht zu den klassischen Themen des BUND“, sagte Geschäftsführer Tilmann Heuser. Dennoch finde sich dieser Bereich in den Statuten des Umweltverbandes. Und dieser sei – anders als ein Denkmalschutzverband – auch berechtigt, juristisch gegen die Baugenehmigung vorzugehen.

BUND-Anwalt Thorsten Deppner begründete den Widerspruch jetzt mit erheblichen Verstößen bei der Abwägung der Denkmalschutzaspekte. Diese würden deutlich in Stellungnahmen unter anderem des Landesdenkmalamts.

So hatte Landeskonservator Christoph Rauhut im Oktober 2021 an den damaligen Baustadtrat und heutigen Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (Grüne) geschrieben, dass durch das Bauvorhaben, das durch den Gasometer mitgeprägte Stadtbild Berlin „massiv gestört“ werde. „Ich bedaure es zutiefst, eine solche eklatante Fehlentscheidung nicht mehr aufhalten zu können“, schrieb Rauhut. Laut Deppner wurden im Verfahren zudem Fehler gemacht bei der Ermittlung und Abwägung der Konsequenzen in Hinsicht auf Belichtung, Lärm und Strahlenschutz.



MENÜ



ABO

Der Widerspruch, der beim Bezirksamt eingereicht wurde, liegt jetzt bei der Senatsverwaltung für Bauen vor. Stadtentwicklungsstadträtin Angelika Schöttler geht davon aus, dass das Bezirksamt rechtmäßig gehandelt hat. Zudem sei ein weiterer Widerspruch bereits von der Senatsverwaltung zurückgewiesen worden. BUND-Geschäftsführer Heuser kündigte an, dass der Verband klagen werde, sollte das Widerspruchsverfahren erfolglos sein.

Auch zwei ehemalige Grünen-Bezirkspolitikerinnen unterstützen das Vorgehen des BUND: Christiane Heiß, bis zum vergangenen November Bezirksstadträtin, die sich als einziges Bezirksamtsmitglied im vergangenen Jahr gegen das Projekt positionierte, sowie Elisabeth Ziemer, in den neunziger Jahren Schöneberger Bezirksbürgermeisterin und jetzt aktiv im Vorstand des Vereins „Denk mal an Berlin“.

Ziemer fand drastische Worte: Sie hoffe, dass sich jetzt das Recht gegen den Filz durchsetze. Das Bauvorhaben war in der vergangenen Wahlperiode stark von ihrem Parteifreund, dem damaligen Baustadtrat Oltmann, dem heutigen Bezirksbürgermeister, vorangetrieben worden.

---

## Mehr aus dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg

- Ein Berliner Quartier wächst heran** 1300 Wohnungen neben Stadtautobahn und S-Bahntrasse
- Wohnen hinterm Friedhofsportal** In Berlin-Mariendorf wird ein neues Quartier geplant
- Entrechtet, gedemütigt, ermordet** Neue Stolpersteine in Tempelhof-Schöneberg – das sind die Schicksale dahinter

---

Im Gasometer sollen Büroflächen für rund 2000 Arbeitsplätze entstehen. Einziehen wird dort die Deutsche Bahn, die in Schöneberg ihre Sparte „digitale Schiene“ zusammenziehen möchte. Diese ist bisher auf verschiedene Standorte in der Stadt verteilt.

[Zur Startseite](#)

---

## Exklusiv für Abonnenten

|

[zum Hauptinhalt](#)